

Dieser Bibelartikel wurde durch Kahal.De digitalisiert und ist unter www.kahal.de veröffentlicht. Bitte beachten Sie das Copyright des Autors. Vielen Dank. Anregungen und Anfragen hierzu bitte an: Info@Kahal.De	
Autor:	Karl Merz
Thema:	Allvernichtung?

Am 22. Juli dieses Jahres jährt sich zum ersten Mal der Todestag unseres Bruders Karl Merz. (Ein Nachruf erschien in Heft 6/1969, S. 272 1. dieser Zeitschrift.) Als Bruder Merz die Augen schloss, besaß ich noch zwei ungedruckte Arbeiten aus seiner Feder, die er mir als letzte gesandt hatte. Merkwürdigerweise befassten sich beide Aufsätze mit der Frage der Allversöhnung, anders ausgedrückt: mit der Frage nach dem Endziel der Wege Gottes mit allen Seinen Geschöpfen. Die eine dieser beiden Arbeiten wurde in Heft 1 dieses Jahres (S.44 ff.) veröffentlicht, die andere folgt hier. Es erscheint mir typisch für diesen heimgegangenen "Vater in Christo", daß diese letzten Fragen in Bezug auf Gottes Wege und Wesen ihn bis zuletzt beschäftigt haben. Wie im mündlichen Gespräch, in Andacht und Bibeln-Stunde, so tritt Karl Merz auch in diesem Aufsatz noch einmal vor uns hin: auf seine Brüder hörend - auch gegenteilige Ansichten nicht barsch verwerfend, sondern freundlich erwägend - und zuletzt doch fest und klar in Grundüberzeugungen seines Glaubens und Hoffens.

H. Schumacher

"Allvernichtung"?

Diesen Ausdruck kannte ich früher nicht. Er ist mir erst jetzt begegnet.

Ich bekomme seit Jahr und Tag eine Zeitschrift "Philadelphia" zugesandt. Sie wurde vor mehr als 90 Jahren von dem bekannten Pfarrer Clöter begründet. Später übernahm sie Richard vom Baur. Nach dessen Heimgang übernahm sie der auch als Zeltvangelist bekannte Ernst Panzer. (Sie ist nicht mit dem gleichnamigen Blatt von Christian Röckle zu verwechseln.)

Ende des Jahres 1968 erschien darin ein Artikel mit der ungewöhnlichen Überschrift: "Tot, töter, am tötesten". Ich stand unter dem Eindruck, daß es sich dabei um die Vernichtung der Gottlosen handle. Um aber sicher zu gehen, schrieb ich an Br; Panzer. Er antwortete mir: "In meinem Artikel "Tot, töter, am tötesten" haben Sie mich schon richtig verstanden. In meiner Schriftforschung bin ich zu der Überzeugung der **Allvernichtung** gekommen... Von der Allversöhnung wissen wir ja, daß sie ein Kirchenvater Origenes ums Jahr 300 n. Chr. ersonnen und entworfen hat. Wer sie genau unter die Lupe nimmt, wird sehr bald das darin enthaltene "Menschenfleisch" erkennen."

Auffällig und überraschend an dieser Antwort von Br. Panzer war mir, daß er sich nicht nur zur "Allvernichtung" bekannte, sondern ebenso die Allversöhnung ablehnte. Denn beide Anschauungen werden nicht **allgemein** vertreten. Wer sich zu der einen oder anderen bekennt, gibt damit immerhin zu verstehen, daß er sich nicht in ausgetretenen Geleisen bewegt. Er wird dafür seine Gründe haben. Diese aber können nur der Schrift entnommen werden, wenn sie Gewicht haben sollen. Mein Anliegen ist es jedenfalls, daß wir **von da aus** einander zu verstehen und zu dienen suchen.

Die ganze Sache, beschäftigt mich um so mehr, als neuerdings ein Buch von Professor Lamparter herausgekommen ist, betitelt "Die Hoffnung der Christen", das sich auch mit solchen Fragen auseinandersetzt. Lamparter nimmt in einem Abschnitt Stellung sowohl zu der Allversöhnung wie der Endlosigkeit der Höllenstrafen (oder, wie er es nennt, zu dem "doppelten Ausgang der Menschheitsgeschichte"). Er kann sich weder für das eine noch für das andere entscheiden. So kommt er dann zu der Annahme der **Vernichtung** der Gottlosen.

Im einzelnen sagt Lamparter im Blick auf die Allversöhnung: " Erst im Pietismus ist die Auffassung, daß auch die Verdammten schließlich noch gerettet werden, mit Nachdruck und mit biblischen (!) Gründen wieder vertreten worden." Lamparter nennt dann noch Namen wie Albrecht Bengel, Phil.

Matthäus Hahn, Christoph Oetinger und Michael Hahn, auch Schleiermacher. hätte aus der neuesten Zeit hinzufügen können: Hartenstein, Böhmerle, Ströter usw. Dann fährt er fort (und umreißt damit die Stellung derjenigen, die an die Endlosigkeit der Höllenstrafen glauben): "Unbestreitbar lassen sich freilich auch gegen die Lehre von der Aliversöhnung gewichtige Gründe anführen. Da sind alle jene Stellen, die mit drohendem Ernst von einer letzten Verrurteilung, ja von ewiger Verdammnis sprechen und einen doppelten Ausgang der

Menschheitsgeschichte, ein Entweder-Oder von Himmel und Hölle, und Verdammnis ins Auge fassen... Respektiert Gott nicht die Entscheidung des Menschen, der sich bewußt und trotzig gegen Sein Gnadenangebot verschließt?" (Frage des Schreibers dieses Artikels: Kann ein Mensch - hier und dort - seinen Willen nicht ändern, wenn er einsieht, daß er töricht gehandelt hat? Siehe Matth. 23. Dort spricht der Herr erst: "Ihr habt nicht gewollt! " Dann aber sagt Er von denselben Leuten, daß sie später sagen würden: "Gelobt sei, der da ,kommt, im Namen des Herrn".)

Dann kommt Lamparter auf die Vernichtung der Gottlosen zu sprechen. Er "Von einem zweiten Tod' ist die Rede, im Unterschied vom ersten Tod, den alle Menschen erleiden. Ein zweiter Tod ist nicht die Fortsetzung des Daseins in endloser Qual, sondern die endgültige, unwiderstehliche Auslöschung des Lebens."

Vielleicht dürfen wir an das letztere anknüpfen. Wir wissen, daß manche Brüder erklären: Tod ist Tod, nämlich absoluter Tod. Aber stimmt dies mit der Schrift überein? Jesus hat doch in Matth. 10, 28 gesagt: "Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten und die Seele nicht können töten." Danach ist es möglich, daß jemandes Leib getötet werde, aber seine Seele weiter lebe. Godet sagt dazu in seiner Erklärung zu Römer 5, 12: "Der Tod ist das Denkmal einer göttlichen Verdammung; welche die Menschheit getroffen hat

Ganz klar ist mir die Lehre von der Vernichtung der Gottlosen nicht. Die einen Vertreter scheinen anzunehmen, daß nach dem Jüngsten Gericht alle diejenigen, die schuldig gesprochen werden, danach auch gleich vernichtet werden. Andere hingegen scheinen der Meinung zu sein, daß diese Schuldigen erst noch eine bestimmte Strafe abzubüßen haben (entsprechend dem Verhalten in ihrem Erdenleben); dann aber würde ihre Existenz ausgelöscht. Nur auf diesem Weg könne das Ziel von 1. Kor. 15, 28 erreicht werden, daß Gott alles in allem (oder: allen) sei.

Würde dies aber nicht den sittlichen Ernst der Menschen schwächen und den Eifer der Gläubigen lähmen, für die ewige Seligkeit zu werben? Oder läge uns viel daran, uns auf den "Himmel" vorzubereiten, dabei allerlei Opfer zu bringen und allerlei Schmach auf uns zu nehmen, wenn wir im gegenteiligen Fall "nur" vernichtet werden? Ob die anderen es gut und schön haben, würde mir nicht viel ausmachen, weil ich ja nicht mehr "bin", also von alledem nichts weiß.

Es ist mir wohl bekannt, daß ähnliche Vorwürfe den Vertretern der Allversöhnung gemacht werden. Aber ich glaube sagen zu dürfen, daß solches dann zu unrecht geschieht. Wenn auch wir zwar die Endlosigkeit, nicht aber die Höllenstrafen überhaupt ablehnen, so ergibt sich daraus eine völlig andere Lage. Nach unserer Auffassung wird jeder empfangen, nach dem er im Leibesleben empfangen hat, es sei gut oder böse. (Wir sehen hier von dem Zusammenhang jener Stelle in 2. Kor. 5, 10 ab und verwenden das Wort allgemein.) So lehrt uns die Schrift. Gott aber wird auch den, der ursprünglich widerstrebt hat, so führen, daß er zuletzt sagen wird: "Herr ist Jesus" und Ihn lobpreisend als solchen bekennen und anerkennen wird (Jes. 45 und Phil. 2).

Es bleibt bei Römer 11, 32: Alle werden als Ungehorsame eingeschlossen (eingesperrt), auf daß Er sich aller erbarme.

So gesehen, ist die Anschauung von der Allversöhnung eine Lehre, die allein zur Ehre Gottes gereicht und die allein des Menschen Herz und Vernunft gleicherweise befriedigt.